

Impuls 23: **„Frauen der Bibel: Elisabeth“** **Gedanken**

Eine leider tief verwurzelte menschliche Eigenschaft ist das Vergleichen mit anderen. Wenn ich das mache, dann brauche ich eine Norm, etwas, das ich als normal ansehe. „So“ sollten alle sein. Wie dieses „normal“ ausschaut, das ist je nach Gesellschaft und Zeit anders. Das „normal sein“ erstreckt sich auf verschiedene Lebensbereiche– auf den Körper, auf die Kleidung, auf die Größe der Familie, auf die Art, wie ich meine Beziehungen lebe, auf meine religiöse Einstellung. Wenn ich dieser Norm nicht entspreche kann es schnell geschehen, dass die Menschen hinter meinem Rücken reden. Warum schaut er so aus? Warum hat sie so viele Kinder? Warum hat er keine Kinder? Warum trägt sie diese Kleidung?

Ein Wort aus der Bibel

Zwei Personen spielen im Neuen Testament eine besondere Rolle. Die eine ist Jesus, die andere ist Johannes der Täufer. Und beide haben Mütter, die nicht der Norm entsprechen. Bei Maria ist das bekannter. Aber auch Elisabeth, die Mutter von Johannes dem Täufer ist alles andere als „normal“ in den Augen der Gesellschaft, in der sie lebt. Wir erfahren aus der Bibel nur wenig über sie, ähnlich wie bei Maria. Aus dem wenigen kann man aber ablesen, dass die Leute auf der Straße oft über sie gelästert haben:

Damals, zu der Zeit, als Herodes König von Judäa war, lebte ein Priester mit Namen Zacharias. Er gehörte zur Priestergruppe des Abija. Seine Frau stammte aus der Familie Aarons und hieß Elisabet. Beide lebten so, wie es Gott gefällt: Sie hielten sich in allem genau an die Gebote und Lebensregeln des Herrn. Aber sie hatten kein Kind. Denn Elisabet konnte keine Kinder bekommen und beide waren schon alt. (Lukas 1, 5-7)

Was zeichnete Elisabeth und Zacharias aus? Beide waren gottesfürchtige Leute und haben versucht Gottes Gebote einzuhalten. Doch Elisabeth war unfruchtbar. Das war damals alles andere als „normal“ für eine Priesterehefrau. Kinderlosigkeit und Unfruchtbarkeit der Frau wurden als eine Schmach angesehen, als eine Strafe Gottes für einen Mangel an Frömmigkeit und Gottesfurcht. Wenn Lukas betont, dass beide fromm waren, dann war das in den Augen der Zeitgenossen sehr provokant. Das passte nicht zusammen! Fromm und unfruchtbar - das geht nicht! Dass Elisabeth entgegen aller Möglichkeiten die Mutter von Johannes wird, wird die Leute noch mehr aus dem Konzept gebracht haben.

Elisabeth selbst kann es zuerst nicht glauben und zieht sich zurück:
Bald darauf wurde seine Frau Elisabet schwanger. Sie zog sich fünf Monate lang völlig zurück. Sie sagte: »Dies hat der Herr an mir getan. Jetzt hat er sich um mich gekümmert und die Schande von mir genommen, wofür die Menschen mich verachtet haben.« (Lukas 1, 24-25)

Leider erfahren wir nicht, wie es mit Elisabeth später weitergeht. Nach der Geburt von Johannes verschwindet sie aus dem Blickwinkel der Bibel.

Ein Gebet

Guter Gott, Elisabeth hat an ihrem Glauben festgehalten, obwohl sie kinderlos von den Leuten argwöhnisch angeschaut wurde. Schenke uns von ihrem Mut und Vertrauen in Dich, auch wenn unsere Wege nicht gut verlaufen. Amen

„Maria Empfängnis“

Heute gedenkt die Katholische Kirche dem Beginn der Schwangerschaft von Marias Mutter. Die Namen der Eltern von Maria werden in der Bibel nicht genannt. Später glaubte man, dass sie Joachim und Anna hießen. Anna hatte demnach eine ähnlich schwierige Lebensgeschichte wie Elisabeth hinter sich und war 20 Jahre unfruchtbar.